

Differenziert hinschauen

Autor(en): **Kaufmann, Markus**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **115 (2018)**

Heft 1

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Markus Kaufmann
Geschäftsführer

EDITORIAL

DIFFERENZIERT HINSCHAUEN

Rund 50 000 Menschen arbeiten in unserem Land im zweiten Arbeitsmarkt. Für viele ist dies die einzige Chance auf Arbeit, da die Anforderungen auf dem ersten Arbeitsmarkt unerreichbar geworden sind. «Die meisten Menschen wollen arbeiten», sagt Lynn Blattman, Leiterin der Dock-Gruppe (S. 21). «So wird der Druck von diesen Menschen genommen, ohne sie aufzugeben», hält der Zürcher Sozialvorsteher Raphael Golta fest (S. 17).

Der zweite Arbeitsmarkt kann aber auch zur Sackgasse werden, wenn die dort Angestellten das Etikett «zu wenig leistungsfähig» erhalten und keine Möglichkeiten haben, sich weiterzubilden, wie eine Forschergruppe von drei Fachhochschulen herausgefunden hat. (S.18-19). Immer wieder hört man auch den Vorwurf der Wettbewerbsverzerrung und des Lohndumpings. Kritisch wird auch der Zwang zur Teilnahme beurteilt in Situationen von Über- oder Unterforderung.

Aus Sicht der SKOS gilt es, differenziert hinzuschauen. SKOS-Co-Präsident Felix Wolffers plädiert für klarere Regeln (S. 14-16). Die direkte Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt, wie vom Basler Unternehmen «impiega» angeboten (S. 20), soll für Sozialhilfebeziehende ebenso möglich sein wie der Erwerb zusätzlicher Qualifikationen, so wie dies die SKOS gemeinsam mit dem Schweizerischen Verband für Weiterbildung SVEB in ihrer im Januar lancierten Weiterbildungsoffensive gefordert hat. All das macht den zweiten Arbeitsmarkt aber nicht überflüssig. Die vorliegende Nummer der ZESO will einen Beitrag leisten zur Diskussion, wie dessen Angebote sinnvoll weiterentwickelt und den aktuellen Trends angepasst werden können.